Frühlingslieder

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 14

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frühlingslieder

Von Hans Bär

Kinderfrühling

Osterhase, Blümelein,
Trottinette und Sonnenschein,
singen, springen, Ringelreihn,
tollen, lachen, lustig sein!

Jugendzeit und Lebensmai,
Märchenland, von Sorgen frei!

Gärtnerfrühling

Schneeglöckchen, Crocus zahllos zwängen
sich sonnengierig vor zum Tage.
Geheimnisvolle Geister drängen
zu seiner vielgeliebten Plage

hinaus den Gärtner in den Garten.
Er kann nicht mehr im Zimmer sitzen.
Er kann und kann es kaum erwarten.
Es gieren seine Fingerspitzen

nach Pferdemist, Kompost und Dünger.
Sie wollen warme Erde fühlen. — —
Beschmutzte Hände, rauhe Finger,
die gierig in der Erde wühlen,

ein krummer Rücken, müde Glieder
sind nun sein Los tagaus, tagein. — —

Bei aller Mühsal füllt sich wieder
sein Herz mit Glück und Sonnenschein.

Vagantenfrühling

Es malte an die Wand der Zelle
die Sonne warm ein Gitterkreuz,
und im Vagantenherz wird's helle.
Die Freiheit lockt! Ihn juckt's, ihn freut's.

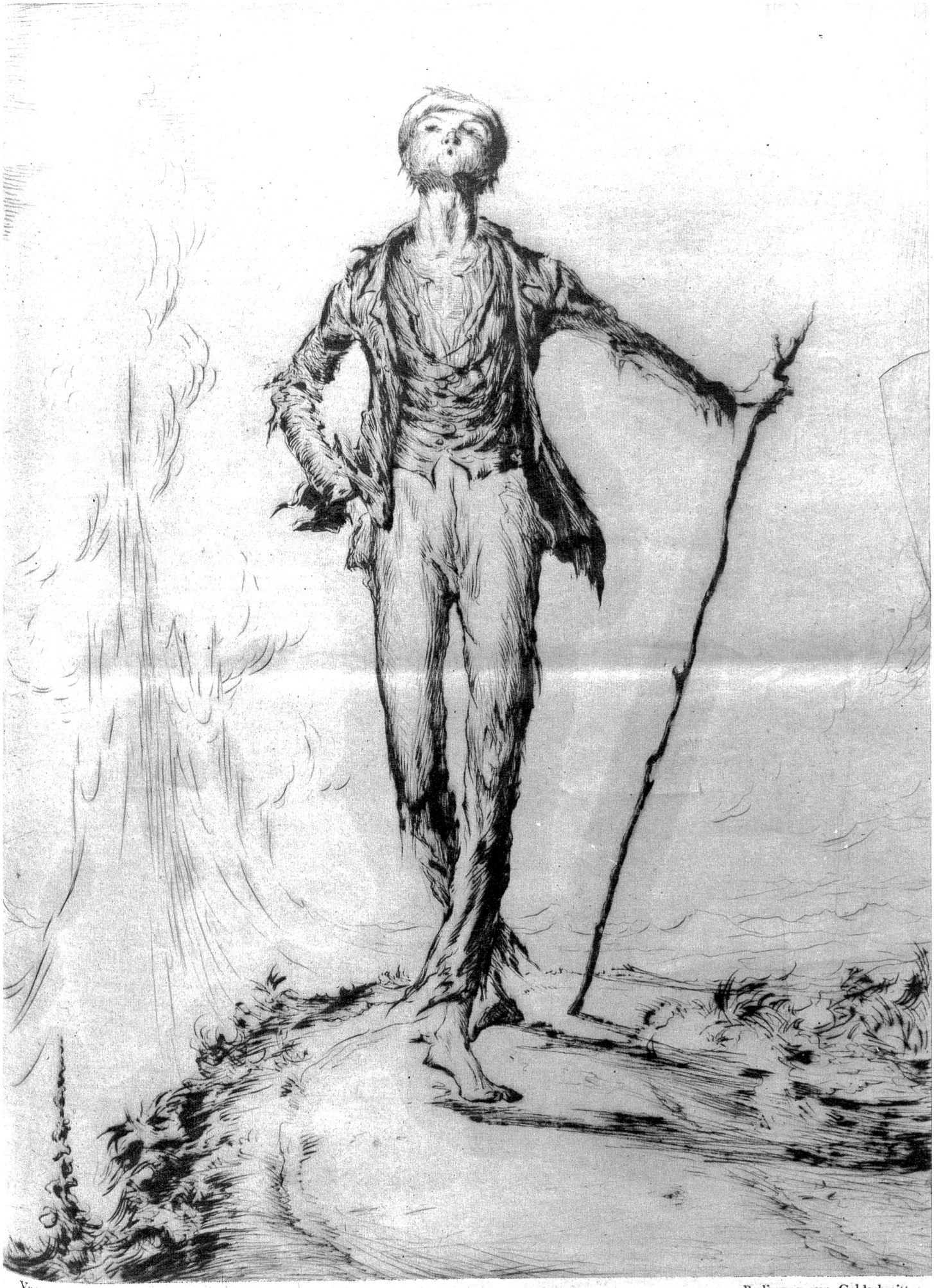
Bald ist die Strafe abgesessen,
Dazu zieht noch der Lenz ins Land.
Des Winters Trübsal ist vergessen.
In's Fäustchen lacht sich der Vagant.

Wenn warme Sonnentage locken
und Freiheit überdies dazu,
was schert ihn da das Loch im Socken,
was kümmern ihn zerlumpte Schuh'?

Bald wird er durch die Wälder wandern
und über Berg und Täler schauen,
von einem Bauernhof zum andern
im Hühnerstalle Eier klauen,

wird gar mit Arbeit, mähen, misten
als unwillkommner Stallgang-Gast
sich Unterkunft und Schnaps erlisten,
und weiter wandern ohne Rast . . .

Nur Eines muß er: Gut aufpassen!
Er wird als richtiger Vagant
sich keinesfalls erwischen lassen
bevor es Winter wird im Land.



Vagantenfrühling

Radierung von Goldschmitt